

# Call for Papers

## An der Schwelle

### Liminalität in Theorie und kunsthistorischer Praxis

20. VöKK Tagung

3.–5. Oktober 2019

Atelierhaus der Akademie der  
bildenden Künste Wien

Welche Rolle spielt *Liminalität* in der kunsthistorischen Forschung? Welche künstlerischen Formen repräsentieren paradigmatisch liminale Situationen? Welche *rites de passage* überwinden Kunstwerke auf dem Weg ins Museum oder in eine Sammlung? Inwiefern ist der Erhalt des Schwellenzustandes eines Objekts geradezu sinnbildlich für die Denkmalpflege? Oder: Eröffnen bestimmte kuratorische Praxen Schwellenräume zwischen künstlerischer Produktion und Rezeption?

Die 20. VöKK Tagung fragt unter dem Titel „An der Schwelle. Liminalität in Theorie und kunsthistorischer Praxis“ nach Zwischenräumen und Übergängen sowohl als Thema in der Forschung als auch als Herausforderung in diversen kunsthistorischen Berufsfeldern. Somit wendet sich dieser Call explizit an Mitglieder aller Kurien des VöKK sowie internationale Kolleg\_innen aus Forschung, Denkmalpflege, Museen, freien Berufen und an fortgeschrittene Studierende. Der Begriff der *Liminalität* ist hier bewusst breit gefasst, um neben theoretischen Diskursen auch Raum für Beispiele aus der kunsthistorischen Praxis zu öffnen und so den Austausch zwischen den unterschiedlichen Berufsbildern zu intensivieren.

Seit der Prägung des Begriffs der *Liminalität* durch den Kulturanthropologen Victor Turner in den späten 1960er Jahren wurde dieser in verschiedenen Forschungsfeldern immer wieder diskutiert und adjustiert und scheint gegenwärtig wieder aktueller denn je zu sein. Signifikante Analysen von sich derzeit verändernden politischen und soziokulturellen Konstellationen lesen sich, wenig überraschend, mitunter wie direkte Beschreibungen des Phänomens von *Liminalität*: Gesellschaftliche Umwälzungen und individuelle Statusänderungen verbinden sich mit Irritationen und Herausforderungen, Gefährdungen oder gar Bedrohungen von individuellen Situationen und sozialer Ordnung. Damit eröffnen sich labile Zwischenräume außerhalb der gewohnten Strukturen, wovon ganze Gesellschaftsgruppen in diversen Kulturen betroffen sind. Inzwischen

etablierte sich der Begriff der *Liminalität* in verschiedenen Ansätzen der Kulturwissenschaften, etwa neben der Anthropologie besonders in den Literatur- und Medienwissenschaften und wurde zum Angelpunkt in diversen propagierten *turns*, wie z.B. im *performative turn*, im *postcolonial turn* und im *spatial turn*. Für die Kunstwissenschaften sollen an der Tagung sowohl **grundlegende Aspekte** des Konzeptes von *Liminalität*, als auch **spezifische Bereiche** auf ihr Potential hinsichtlich von Schwellenerfahrungen thematisiert werden.

Folgende Fragestellungen und Themenbereiche können diskutiert werden: Inwiefern ist das von der Ritualforschung entwickelte Konzept der *Liminalität* auf die Analyse künstlerischer Objekte oder Strategien übertragbar? Wäre nicht die Kunstproduktion selbst bzw. die aktuelle Disziplin des künstlerisch-wissenschaftlichen Forschens, die an unterschiedlichen Wissensformen partizipiert und gewissermaßen im „Dazwischen“ agieren muss, zwischen etablierten und zukünftigen Ausdrucksformen zu verorten? Welche Arten von Grenzüberschreitungen werden durch Kunstwerke exemplarisch thematisiert? Und: Lassen sich Avantgarden, historische und zeitgenössische, als ein Weiterdenken in *liminalen* Kategorien beschreiben? Welche künstlerischen Positionen stehen hierfür exemplarisch? Inwiefern können subversive künstlerische Akte Grenzen in der Gesellschaft verschieben? Wenn *Liminalität* einen Schwellenzustand zwischen der gewohnten soziokulturellen Struktur und einer neuen, zunächst noch unbekanntem Umgebung bedeutet, kann Kunst diese zukünftige Umgebung visionär antizipieren?

**Wir freuen uns auf Bewerbungen für 20 minütige Beiträge (auf Deutsch oder Englisch) aus allen Berufsfeldern bis 15. Jänner 2019. Die Zusage der Teilnahme erfolgt bis spätestens Ende Februar 2019.**

Bitte senden Sie Abstract (max. 400 Wörter) und Kurzbiografie per E-Mail an: [liminalitaet@voekk.at](mailto:liminalitaet@voekk.at)

Reisekosten und Unterkunft der Referent\_innen können – nach Maßgabe der eingeworbenen Förderungen – vom VöKK unterstützt werden. Die Beiträge sollen als online-Publikation herausgegeben werden.